

Referendariat abbrechen oder durchziehen?

Beitrag von „NisM“ vom 26. Juli 2021 15:12

Hallo liebe Forumsmitglieder,

ich befinde mich, wie vermutlich unschwer zu erkennen ist, im Referendariat. In den echt erholsamen Sommerferien hatte ich nun etwas Zeit über mein derzeitiges (Corona-)Ref nachzudenken. Meine Lage sieht wie folgt aus:

Das Referendariat verlief bis jetzt sehr holprig. Das hin- und her mit und Online- und Präsenzunterricht die "alternativen (online) Unterrichtsbesuche" waren für mich da sehr anstrengend und ich war froh, als bei uns zumindest etwas Ordnung gegen Ende (Sommerferien) herrschte. So konnte ich dann auch eine längere Zeit tatsächlich in Präsenz unterrichten. Insgesamt habe ich von meinem 18-monatigem Vorbereitungsdienst gerade Halbzeit (also 9 Monate hinter mir).

An sich finde ich die Schule toll. Meine Mentoren waren freundlich und hilfreich und auch die Ausbildungsbeauftragten und Schulleitung sind uns Referendaren sehr entgegenkommend.

Mein Problem ist nun das Folgende: In den zwei Unterrichtsbesuchen in Präsenz (3 alternative UB's, 2 UB's in Präsenz), die ich bis jetzt hatte, wurde mir deutlich gemacht, dass der Stand meiner Ausbildung mangelhaft ist. Beide Fachleiter haben mir deutlich gemacht, dass ich überhaupt nicht dem Ausbildungsstand entspreche. Der letzte Unterrichtsbesuch, den ich hatte, wurde mit "mangelhaft" bewertet.

Ich frage mich nun (auch schon seit längerem), ob es nicht sinnvoller ist, das Referendariat vorerst einmal abzubrechen (und evtl. später nochmal einzusteigen). Ich würde nämlich ungern das Referendariat "einfach" durchziehen und dann (aus meiner Sicht höchstwahrscheinlich) im 2. Staatsexamen durchfallen und/ oder von meinen beiden Fachleitern mit "mangelhaft" bewertet zu werden.

Im Austausch mit ein paar anderen Referendaren, scheine nämlich nur ich da so massive Probleme zu haben (niemand sonst steht meines Wissens nach auf "mangelhaft").

Vielleicht bin ich einfach für den Beruf des Lehrers nicht gemacht. Dennoch würde ich mir die Tür des Lehrerberufs gerne vorerst offen halten und nicht damit verschließen, dass ich mein Referendariat "einfach durchgezogen" habe (wie gesagt bezweifle ich, dass ich jetzt auf die Schnelle von mangelhaft auf ausreichend oder besser komme). Ich bin nämlich jetzt schon am Limit und müsste dennoch alles irgendwie noch besser machen (die weiteren Unterrichtsbesuche werden schließlich noch anspruchsvoller). An sich stehe ich gerne vor der Klasse. Die SuS und deren Eltern scheinen mit mir auch zufrieden zu sein (oder zumindest nicht

unzufrieden). Die Klausuren und Klassenarbeiten scheinen mir auch eigentlich deutlich zu machen, dass ich den Kindern was vermitteln konnte (die sind sogar recht gut ausgefallen, eine Klausur wurde sogar "zentral" von uns Fach-Lehrern der Schule gestellt). Aber ich befürchte, dass ich nicht die Art Unterricht zeigen/ lernen kann, die die Fachleiter und Prüfer mit "ausreichend" bewerten würden.

Ist/ war jemand womöglich in einer ähnlichen Situation und hätte ein paar Ratschläge für mich? Lohnt es sich, das Referendariat auch dann durchzuziehen, wenn man selbst stark davon ausgeht durchzufallen?

Ich würde gerne einfach wissen, ob es Licht am Ende des Tunnels gibt, oder ob ich da vor die Wand laufe. Ein Beratungstermin steht auch bereits an, in welchem ich die Situation ebenfalls besprechen wollte. Zusätzlich würde ich aber auch gerne eure Meinung/ Ratschläge hören 😊

Viele Grüße und schöne Restferien

Nism

Beitrag von „Mathemann“ vom 26. Juli 2021 15:20

Kläre umgehend die rechtlichen Konsequenzen eines Abbruchs ab. Je nach Bundesland läuft das vollkommen unterschiedlich ab. Eine mögliche Anlaufstelle wäre die Rechtsberatung deiner Gewerkschaft. Wenn du hier konkretere Ratschläge hören möchtest, solltest du zumindest das Bundesland angeben.

Grundsätzlich ist der Abbruch keine schlechte Idee, wenn du sonst fürchtest vorzeitig unangenehme Fakten (nicht bestandene Modulprüfungen o.ä.) zu schaffen.

Beitrag von „Humblebee“ vom 26. Juli 2021 15:23

Herzlich Willkommen hier im Forum, Nism!

Ehrlich gesagt, glaube ich aber nicht, dass wir dir ohne dich zu kennen, hier zu einem "Durchziehen oder Abbrechen" raten können.

Aber vielleicht magst du mal ein paar Fragen beantworten:

Zitat von NisM

Beide Fachleiter haben mir deutlich gemacht, dass ich überhaupt nicht dem Ausbildungsstand entspreche.

Wie genau äußert sich denn dieses "Nicht-dem-Ausbildungsstand-entsprechen" gemäß deiner Fachleiter? Sind sie der Meinung, dass du diese Defizite nicht mehr aufholen kannst?

Zitat von NisM

Vielleicht bin ich einfach für den Beruf des Lehrers nicht gemacht.

Warum glaubst du das bzw. woran machst du das fest?

Zitat von NisM

ich befürchte, dass ich nicht die Art Unterricht zeigen/ lernen kann, die die Fachleiter und Prüfer mit "ausreichend" bewerten würden.

Auch hier die Frage: Warum befürchtest du das? Fehlt es dir an Ideen zur Unterrichtsgestaltung, kennst du nicht genug unterschiedliche Methoden oder liegt das Problem woanders?

Beitrag von „Humblebee“ vom 26. Juli 2021 15:25

Zitat von Mathemann

nicht bestandene Modulprüfungen

Ich glaube, ich habe das hier schon mal gefragt und es wurde mir auch von jemandem erläutert, aber ich habe leider schon wieder vergessen, was "Modulprüfungen" sind (die gibt es hier in Nds. nicht). Magst du mich nochmals dahingehend aufklären?

Beitrag von „Clira2“ vom 26. Juli 2021 16:10

In manchen Ländern gibt es auch die Möglichkeit der Verlängerung. Genaue Modalitäten kenne ich da aber nicht.

Beitrag von „sillaine“ vom 26. Juli 2021 16:15

Leider finde ich dein BL nicht. Von deiner Wortwahl aber könnte es NRW sein. Achtung: hier kannst du zwar jederzeit das Ref. abbrechen aber nicht einfach wieder anfangen. Wer ohne anerkannten Grund anbricht, darf kein Ref. mehr in NRW starten. Lass dich da gut beraten und triff nicht übereilig eine Entscheidung.

Wie sehen denn die Schule bzw. deine Mentoren dich und deinen Unterricht? Halten sie den auch für mangelhaft?

Beitrag von „MrsPace“ vom 26. Juli 2021 18:35

Besteht die Möglichkeit, das Referendariat in einem anderen BL neu zu beginnen? Ich denke ein Ortswechsel könnte das Problem beseitigen. Es gibt einfach Unterrichtsstile, die miteinander nicht vereinbar sind. Das wirst du auch später im Kollegium feststellen.

Wenn du das Eine zeigst, der Fachleiter aber das Andere sehen will... Und es keinen gemeinsamen Nenner gibt. Dann wird es einfach ganz schwer....

Beitrag von „NisM“ vom 26. Juli 2021 23:00

Danke für die vielen Antworten, ich hatte gar nicht so schnell mit so vielen gerechnet 😊

Zitat von Humblebee

Wie genau äußert sich denn dieses "Nicht-dem-Ausbildungsstand-entsprechen" gemäß deiner Fachleiter? Sind sie der Meinung, dass du diese Defizite nicht mehr aufholen kannst?

Ob ich die Defizite aufholen kann oder nicht, dazu sagen die Fachleiter nichts. Das ist mein persönliches Empfinden, da es in Zukunft noch mehr wird. Zur ersten Frage wird konkret nichts genannt, sondern das Gesamtbild meines Unterrichts im UB als "Nicht-dem-Ausbildungsstand-entsprechend" angesehen, also Umgang mit den SuS, teilweise auch mein Entwurf, der

Unterrichtsablauf, Gesprächsführung, Schüler-Lehrer-Verhältnis, usw..

Zitat von Humblebee

Warum glaubst du das bzw. woran machst du das fest?

Das ist schwierig zu beantworten, vermutlich hauptsächlich durch die Beurteilung der Fachleiter. Wenn ich tatsächlich der Einzige mit solchen Defiziten bin, dann scheint der Beruf einfach nicht zu mir zu passen.

Zitat von Humblebee

Auch hier die Frage: Warum befürchtest du das? Fehlt es dir an Ideen zur Unterrichtsgestaltung, kennst du nicht genug unterschiedliche Methoden oder liegt das Problem woanders?

Ideen zur Unterrichtsgestaltung sind eigentlich vorhanden (teilweise durch Mentoren, aber auch anderen Referendaren, Internet, usw.). Im Unterricht, außerhalb der UB's, kommt es wenn schon vor, dass es dann nicht so läuft, wie geplant. Aber ich denke, dass das normal ist und meistens weiß ich dann auch, wie ich es das nächste mal anders machen würde.

Mir persönlich wäre es lieber, wenn ich den Unterricht etwas mehr steuern könnte (z.B. Einstiegsbild oder sonstigen Impuls zur Motivation, (gemeinsame) Erarbeitung, Sicherung, Übung). Gewünscht ist aber offenerer Unterricht, in dem ich mich stark zurücknehmen muss. Das finde ich für UB's dann sehr schwer zu planen, weil Schülerlösungen bei rauskommen können, die überhaupt nicht vorhersehbar sind, teilweise stark vom eigentlichen Thema abweichen können und dann natürlich auch insgesamt eingeordnet/ gesichert werden müssen. Und ich bin mir da nicht sicher, ob ich solch offenen Unterricht zeigen kann, der den Ansprüchen gerecht werden kann.

Zitat von sillaine

Leider finde ich dein BL nicht. Von deiner Wortwahl aber könnte es NRW sein. Achtung: hier kannst du zwar jederzeit das Ref. abbrechen aber nicht einfach wieder anfangen. Wer ohne anerkannten Grund anbricht, darf kein Ref. mehr in NRW starten. Lass dich da gut beraten und triff nicht übereilig eine Entscheidung.

Wie sehen denn die Schule bzw. deine Mentoren dich und deinen Unterricht? Halten sie den auch für mangelhaft?

Ach krass, ja NRW ist richtig. Konkrete Noten geben meine Mentoren nicht, es werden natürlich Ratschläge gegeben (was man besser/ anders machen könnte, worauf man insbesondere in UB's achten sollte, usw.) aber an sich wurde mir im Ausbildungsunterricht nicht der Eindruck

geweckt, dass mein Unterricht mangelhaft wäre.

Zitat von MrsPace

Besteht die Möglichkeit, das Referendariat in einem anderen BL neu zu beginnen? Ich denke ein Ortswechsel könnte das Problem beseitigen. Es gibt einfach Unterrichtsstile, die miteinander nicht vereinbar sind. Das wirst du auch später im Kollegium feststellen.

Wenn du das Eine zeigst, der Fachleiter aber das Andere sehen will... Und es keinen gemeinsamen Nenner gibt. Dann wird es einfach ganz schwer....

Da wäre es dann vermutlich sinnvoll, wenn man wüsste, wie die "Unterrichtsstile" in den einzelnen BL sind 😊

Am meisten schockiert hatte mich einfach, dass mir im Praxissemester der Eindruck geweckt wurde, dass ich ins System Schule als Lehrer gehöre. Seit den UB's habe ich aber das Gefühl, dass ich da gar nicht mehr rein passe.

Also wenn es insgesamt heißt, dass ich mein Ref. nicht abbrechen und später weitermachen kann, dann würde ich es auf jeden Fall durchziehen und auf das Beste hoffen (wie erwähnt ist meine Schule super, also Mentoren, Ausbildungsbeauftragten und Schulleitung). Das macht dann schließlich keinen Unterschied, ob ich jetzt abbreche und nicht mehr Lehrer werden kann, oder ob ich später im Staatsexamen durchfalle und dann nicht mehr Lehrer sein kann. Dann versuche ich es lieber 😊 (Beratungsgespräche stehen ja wie erwähnt auch noch an).

Ich schätze mal, dass ich dem ganzen Stress mental und körperlich standhalten sollte. Meine einzige Sorge war, dass ich mir dadurch die Zukunft verbaue, wenn ich das Ref jetzt mit aller Kraft einfach durchziehe.

Ich kann mich ja sonst nach den Beratungsgesprächen nochmal melden.

Beitrag von „wossen“ vom 27. Juli 2021 08:11

Wichtig ist in NRW, dass man bei Wiederaufnahme des Refs in den 'alten Stand' wieder eingesetzt wird, auch an einem anderen Seminar - von daher zählt jede Woche (grad in den Sommerferien) und man sollte eher frühzeitig handeln, wenn man sich halbwegs sicher ist, dass es in der Konstellation nicht klappen wird (Zulassung zur UPP ist ja auch schon eine ziemliche Hürde)

Hmja, offener Unterricht ist nicht unbedingt das, was die Praktiker an der Schule erwarten (und entsprechend Du auch von dieser Seite deawegen keine negativen Rückmeldungen bekommst); Seminar ist halt eine andere Welt...

Beitrag von „Humblebee“ vom 27. Juli 2021 11:00

[Zitat von NisM](#)

Ich kann mich ja sonst nach den Beratungsgesprächen nochmal melden.

Ja, das wäre gut! Ich denke, du solltest diese Gespräche erstmal abwarten.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 27. Juli 2021 11:09

Komm nach Sachsen, hier werden dringend Lehrkräfte gesucht und vom Seminar unterstützt.

Beitrag von „Diokeles“ vom 27. Juli 2021 11:46

Da merkt man mal wieder, wie absurd das ganze System ist. Wenig Präsenzunterricht und wenn, dann auch noch unter "nicht einfachen" Bedingungen und dann den den Leuten bescheinigen, dass sie nicht so weit sind, wie sie nach 9 Monaten sein müssten. Da würde man sich auch mal mehr Fingerspitzengefühl von den Prüfern wünschen, aber das lassen sie in den meisten Fällen sowieso vermissen.

Beitrag von „Humblebee“ vom 27. Juli 2021 11:51

[Zitat von Diokeles](#)

Da merkt man mal wieder, wie absurd das ganze System ist. Wenig Präsenzunterricht und wenn, dann auch noch unter "nicht einfachen" Bedingungen und dann den den Leuten bescheinigen, dass sie nicht so weit sind, wie sie nach 9 Monaten sein müssten. Da würde man sich auch mal mehr Fingerspitzengefühl von den Prüfern wünschen, aber das lassen sie in den meisten Fällen sowieso vermissen.

Das kommt sicherlich auch sehr auf das Seminar und die Fachleiter*innen an. Von unseren Refis höre ich, dass bei ihnen die Fachleiter*innen die "nicht einfachen" Bedingungen sehr wohl berücksichtigt haben.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 27. Juli 2021 13:19

Zitat von Diokeles

Da merkt man mal wieder, wie absurd das ganze System ist. Wenig Präsenzunterricht und wenn, dann auch noch unter "nicht einfachen" Bedingungen und dann den den Leuten bescheinigen, dass sie nicht so weit sind, wie sie nach 9 Monaten sein müssten. Da würde man sich auch mal mehr Fingerspitzengefühl von den Prüfern wünschen, aber das lassen sie in den meisten Fällen sowieso vermissen.

Was würden wir / würdest du sagen, wenn ein Schüler einen solchen Schülerbeitrag geschrieben hätte? Wärest du auch sofort aufgesprungen und auf die bösen Lehrer*innen losgegangen, die die harten Bedingungen nicht berücksichtigt haben?

Selbst die TE spricht nicht von einem diesbezüglichen Nachteil. Er/sie wird also auch gemerkt haben, dass die Kritik sich auf das stützt, was in der Zeit machbar war. Schade, dass nichts Konkreteres im Hinblick auf die einzelnen Punkte und Kriterien gesagt wurde.

Beitrag von „Diokeles“ vom 27. Juli 2021 15:21

@ Chillpaprika

"Ja" und auch "Nein". Ich kann letzten Endes auch nicht den gleichen Wissensstand bei Schülern erwarten, wie nach einem normalen Schuljahr und ja, ich hätte es dem Kollegen bzw. der Kollegin auch gesagt, dass man die Bedingungen bei der Notenvergabe berücksichtigen muss.

In den meisten Fällen bewerten wir dann doch meist eh zu locker und üben da auch viel Nachsicht. Ich habe auch nur gesagt, dass man sich da von einem Fachleiter eben mehr Fingerspitzengefühl wünschen würde.

[Humblebee](#),

schön, dass es so etwas eben auch gibt.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 27. Juli 2021 15:39

eben: du hast deine Schüler*innen nach dem Maßstab bewertet, der angemessen war.

Genauso wie die Fachleiter*innen die Reffis in der aktuellen Situation.

(und ja, es gibt A... unter den Fachleiter*innen, aber es gibt auch Reffis mit Problemen. Denen muss fachlich / mental geholfen werden, und es ist nicht nur durch "böse Beurteiler*innen!-Rufe". Wir wissen alle, wieviele Schüler*innen gerade Corona die Schuld an eine schlechte Klausur oder Abi geben, obwohl wir auch wissen, dass es NICHT daran liegt, weil eben alles angepasst worden ist.

Beitrag von „Meer“ vom 27. Juli 2021 17:05

Vielleicht nochmal zum rechtlichen, sollten die Vorleistungen so schlecht sein, dass man nicht zugelassen wird, verlängert sich das Ref erstmal um 6 Monate.

Genauso bei einer vermässelten UPP. Normalerweise darf man diese nur einmal wiederholen. Aktuell gibt es durch Corona einen Feiversuch. Erstmals im Herbst letzten Jahres eingeführt. Führt allerdings auch zu solchen Dingen wie, dass es tatsächlich Leute gibt die nun zum dritten Mal die UPP antreten (damit dann aber wirklich zum letzten Mal egal wie es ausgeht).

Damit will man wahrscheinlich haufenweise Klagen entgegenwirken. Da die Ausbildung durch Corona eben nicht so läuft wie sie laufen sollte und man sich auch immer wieder neue Regelungen einfallen lässt.

Meine Noten waren bis dato nie das Problem, zum Glück. Dennoch haben die Fachleiter finde ich immer gut beraten und selbst bei einer Stunde die mit sehr gut bewertet wurde teilweise noch Tipps und Hinweise gegeben worauf man unabhängig von der gezeigten Stunde im Hinblick auf die UPP achten sollte.

Ich empfehle dir unbedingt eine Beratung deiner Fachleiter und der Kernseminarleitung. Bei uns gab es auch Halbzeitgespräche mit der Kernseminarleitung.

Schau das du konkrete Tipps bekommst und nutze durchaus auch das Seminar um Unterrichtsideen mitzubringen und zu diskutieren.

Und wenn du offenen Unterricht zeigen sollst. Dann beiß bitte in den sauren Apfel und mache Konsequenz offenen Unterricht, nur dann kennen die SuS das und können auch in einer UB Stunde gut arbeiten und damit zurecht kommen. Für Handlungsprodukte des Unterrichts kann man auch vorab mit den SuS zusammen Kriterien erarbeiten, damit kann man auch einiges Steuern das es nicht komplett aus dem Ruder läuft, nur so als ein Tipp.

Eine gute Entscheidung wünsche ich dir!

Beitrag von „wossen“ vom 28. Juli 2021 09:11

Naja, das Problem ist ja, dass in NRW (bestimmt auch anderswo) die Seminare so unterschiedlich sind. Von daher ist jede 'Beratung' hier schwierig - die Falldarstellung liest sich eher so an, als ob es sich hier um eine 'schwierigere Konstellation' handeln würde.

Nach dem 'Beratungstermin' wird die Threaderstellerin sicherlich schlauer sein, es ist allerdings anzunehmen, dass der erst nach den Ferien sein wird. Wenn erstmal Abbruch nahegelegt wird, is es eher unclesver, an dem Ort weiterzumachen

Andererseits hätte das Seminar bei einer von ihm angenommenen(!!) Nicht-Eignung sicherlich schon direkt vor den Sommerferien versucht, tabula rasa zu machen, von daher: vielleicht ist die Lage gar nicht so schlecht, wie die Threaderstellerin annimmt.

Die (nicht mehr ganz neue) OVP erhöht mit der Drohung der Nichtzulassung in NRW zur UPP schon erheblich die Macht des Seminars, früher konnte man mit einer guten UPP (und der eigenen Wahl einer 'geeigneten' Prüferin aus dem Seminar) das Ruder durch die Prüfung noch rumreißen...

Beitrag von „BlackandGold“ vom 28. Juli 2021 10:26

Ich kann wenig beitragen, was nicht schon gesagt wurde, aber folgendes muss ich dennoch loswerden: Du stellst dich sehr erwachsen den eventuellen Konsequenzen und gehst sehr ruhig

damit um. Du suchst auch (zumindest hier) die Schuld nicht an deinen Fachleitern, sondern an dir selber, das aber konstruktiv und nicht zerstörerisch. Das ist eine sehr wertvolle Eigenschaft!

Beitrag von „laleona“ vom 28. Juli 2021 10:31

Was sagen denn deine Mitseminaristen? Haben die schon deinen U gesehen?

Beitrag von „Palim“ vom 28. Juli 2021 10:56

Und was sagen die MentorInnen?

Beitrag von „NisM“ vom 28. Juli 2021 20:02

[Zitat von samu](#)

Komm nach Sachsen, hier werden dringend Lehrkräfte gesucht und vom Seminar unterstützt.

Hmm behalte ich mal im Hinterkopf, falls ich dann doch abbreche 😊

[Zitat von Meer](#)

Vielleicht nochmal zum rechtlichen, sollten die Vorleistungen so schlecht sein, dass man nicht zugelassen wird, verlängert sich das Ref erstmal um 6 Monate.

Genauso bei einer vermässelten UPP. Normalerweise darf man diese nur einmal wiederholen. Aktuell gibt es durch Corona einen Feiversuch. Erstmalig im Herbst letzten Jahres eingeführt. Führt allerdings auch zu solchen Dingen wie, dass es tatsächlich Leute gibt die nun zum dritten Mal die UPP antreten (damit dann aber wirklich zum letzten Mal egal wie es ausgeht).

Damit will man wahrscheinlich haufenweise Klagen entgegenwirken. Da die Ausbildung durch Corona eben nicht so läuft wie sie laufen sollte und man sich auch immer wieder neue Regelungen einfallen lässt.

Meine Noten waren bis dato nie das Problem, zum Glück. Dennoch haben die Fachleiter finde ich immer gut beraten und selbst bei einer Stunde die mit sehr gut bewertet wurde teilweise noch Tipps und Hinweise gegeben worauf man unabhängig von der gezeigten Stunde im Hinblick auf die UPP achten sollte.

Ich empfehle dir unbedingt eine Beratung deiner Fachleiter und der Kernseminarleitung. Bei uns gab es auch Halbzeitgespräche mit der Kernseminarleitung.

Schau das du konkrete Tipps bekommst und nutze durchaus auch das Seminar um Unterrichtsideen mitzubringen und zu diskutieren.

Und wenn du offenen Unterricht zeigen sollst. Dann beiß bitte in den sauren Apfel und mache Konsequenz offenen Unterricht, nur dann kennen die SuS das und können auch in einer UB Stunde gut arbeiten und damit zurecht kommen. Für Handlungsprodukte des Unterrichts kann man auch vorab mit den SuS zusammen Kriterien erarbeiten, damit kann man auch einiges Steuern das es nicht komplett aus dem Ruder läuft, nur so als ein Tipp.

Eine gute Entscheidung wünsche ich dir!

Alles anzeigen

Die Halbzeitgespräche kommen auf jeden Fall noch. Beratungen folgen ja auch. Ich hoffe dann, dass ich noch mehr wissen werde, was ich zu tun/ ändern habe 😊 unter anderem wird es vermutlich sein, dass ich den offenen Unterricht durchziehen muss, auch wenn mir das immer sehr schwer fällt.

[Zitat von wossen](#)

Naja, das Problem ist ja, dass in NRW (bestimmt auch anderswo) die Seminare so unterschiedlich sind. Von daher ist jede 'Beratung' hier schwierig - die Falldarstellung liest sich eher so an, als ob es sich hier um eine 'schwierigere Konstellation' handeln würde.

Nach dem 'Beratungstermin' wird die Threaderstellerin sicherlich schlauer sein, es ist allerdings anzunehmen, dass der erst nach den Ferien sein wird. Wenn erstmal Abbruch nahegelegt wird, is es eher uncles, an dem Ort weiterzumachen

Andererseits hätte das Seminar bei einer von ihm angenommenen(!!) Nicht-Eignung sicherlich schon direkt vor den Sommerferien versucht, tabula rasa zu machen, von daher: vielleicht ist die Lage gar nicht so schlecht, wie die Threaderstellerin annimmt.

Die (nicht mehr ganz neue) OVP erhöht mit der Drohung der Nichtzulassung in NRW zur UPP schon erheblich die Macht des Seminars, früher konnte man mit einer guten UPP (und der eigenen Wahl einer 'geeigneten' Prüferin aus dem Seminar) das Ruder durch die Prüfung noch rumreißen...

Bei uns sind Beratungen auch schon innerhalb der Ferien teilweise möglich und auch schon geplant 👍

Aus einigen Gesprächen in den letzten Tagen habe ich bis jetzt auch für mich mitgenommen, dass ich das Ref. nicht zu vorschnell abbrechen würde, da ich einfach keine Möglichkeit für einen Wiedereinstieg habe. Einzige Möglichkeit wäre ja eine Unterbrechung (ich bin noch nicht zum Staatexamen angemeldet), dazu müsste ich aber dann gesundheitliche Probleme "bekommen" 😞

Zitat von BlackandGold

Ich kann wenig beitragen, was nicht schon gesagt wurde, aber folgendes muss ich dennoch loswerden: Du stellst dich sehr erwachsen den eventuellen Konsequenzen und gehst sehr ruhig damit um. Du suchst auch (zumindest hier) die Schuld nicht an deinen Fachleitern, sondern an dir selber, das aber konstruktiv und nicht zerstörerisch. Das ist eine sehr wertvolle Eigenschaft!

Jaa innerlich sieht es in mir manchmal etwas anders aus 😊 aber Panik und Schuldzuweisungen helfen letztlich in meiner Situation nicht weiter.

Zitat von laleona

Was sagen denn deine Mitseminaristen? Haben die schon deinen U gesehen?

Zitat von Palim

Und was sagen die MentorInnen?

Die anderen Refis haben meinen Unterricht bis jetzt noch nicht gesehen (wir sind da alle etwas gestresst mit dem ganzen hin und her). Ich hatte aber auf jeden Fall vor, da ein paar Refis anzusprechen (inzwischen kennt man sich ja auch).

Die MentorInnen, die ich in Präsenz hatte, machten mir nicht den Eindruck, dass mein Unterricht mangelhaft sei. Es kann aber auch sein, dass es ist, wie wossen sagte und die

MentorInnen und Seminarleitung zwei verschiedene Welten sind (bei den MentorInnen hatte ich auch keinen offenen Unterricht gezeigt)

Danke für die vielen Beiträge. Die sind echt aufbauend, informierend und helfen auch nochmal alles zu reflektieren.

Einen Abbruch erwäge ich dann vermutlich eher nicht. Alleine aufgrund dessen, dass ein Wiedereinstieg dadurch verhindert wird. Dann ziehe ich es lieber durch. "Schlimmer" als durchfallen geht ja dann auch nicht 😊

Ich ziehe es dann durch, nehme so viel wie es geht aus den Beratungen und dem Ausbildungsunterricht mit und hoffe dann auf das Beste.

Wenn ich mit den Beratungen fertig bin/ sich etwas ändern sollte, kann ich hier nochmal schreiben. Vielleicht interessiert es sonst auch einfach diejenigen, die in einer ähnlichen Situation sein könnten, wie ich.

VG, Nism

Beitrag von „Palim“ vom 28. Juli 2021 20:09

Du könntest auch hier erfragen, welche Möglichkeiten der Öffnung andere für die nächsten Themen sehen und wo die Hürden und Stolpersteine sind, auf die man vorbereitet sein sollte.

Beitrag von „Sheldon“ vom 28. Juli 2021 20:24

Mir gefällt deine Art sehr - suchst die Schuld nicht bei anderen und behältst trotz der schwierigen Lage einen sachlichen Blick - Respekt!

Ich würde mindestens einen Schulwechsel anraten, du brauchst gute Anleitung um herauszufinden, wie du dich verbessern kannst. Suche auch Hilfe bei Kommilitonen und frage die Fachleiter nach konkreten Kritikpunkten und wie du sie verbessern kannst.

Ein mangelhafter UB ist schnell geschehen, der nächste kann auch wieder "sehr gut" sein. Ich habe es selbst gesehen bei einer Referendarin... das Thema der UPP gefiel den Prüfern nicht - trotz perfekter Vorbenotung und tollen UBs... durchgefallen. Ref verlängert, nächste UPP

Beitrag von „Yubel“ vom 28. Juli 2021 21:00

Zitat von NisM

Hallo liebe Forumsmitglieder,

ich befinde mich, wie vermutlich unschwer zu erkennen ist, im Referendariat. In den echt erholsamen Sommerferien hatte ich nun etwas Zeit über mein derzeitiges (Corona-)Ref nachzudenken. Meine Lage sieht wie folgt aus:

Das Referendariat verlief bis jetzt sehr holprig. Das hin- und her mit und Online- und Präsenzunterricht die "alternativen (online) Unterrichtsbesuche" waren für mich da sehr anstrengend und ich war froh, als bei uns zumindest etwas Ordnung gegen Ende (Sommerferien) herrschte. So konnte ich dann auch eine längere Zeit tatsächlich in Präsenz unterrichten. Insgesamt habe ich von meinem 18-monatigem Vorbereitungsdienst gerade Halbzeit (also 9 Monate hinter mir).

An sich finde ich die Schule toll. Meine Mentoren waren freundlich und hilfreich und auch die Ausbildungsbeauftragten und Schulleitung sind uns Referendaren sehr entgegenkommend.

Mein Problem ist nun das Folgende: In den zwei Unterrichtsbesuchen in Präsenz (3 alternative UB's, 2 UB's in Präsenz), die ich bis jetzt hatte, wurde mir deutlich gemacht, dass der Stand meiner Ausbildung mangelhaft ist. Beide Fachleiter haben mir deutlich gemacht, dass ich überhaupt nicht dem Ausbildungsstand entspreche. Der letzte Unterrichtsbesuch, den ich hatte, wurde mit "mangelhaft" bewertet.

Ich frage mich nun (auch schon seit längerem), ob es nicht sinnvoller ist, das Referendariat vorerst einmal abubrechen (und evtl. später nochmal einzusteigen). Ich würde nämlich ungern das Referendariat "einfach" durchziehen und dann (aus meiner Sicht höchstwahrscheinlich) im 2. Staatsexamen durchfallen und/ oder von meinen beiden Fachleitern mit "mangelhaft" bewertet zu werden.

Im Austausch mit ein paar anderen Referendaren, scheine nämlich nur ich da so massive Probleme zu haben (niemand sonst steht meines Wissens nach auf "mangelhaft").

Vielleicht bin ich einfach für den Beruf des Lehrers nicht gemacht. Dennoch würde ich mir die Tür des Lehrerberufs gerne vorerst offen halten und nicht damit verschließen, dass ich mein Referendariat "einfach durchgezogen" habe (wie gesagt bezweifle ich, dass ich jetzt auf die Schnelle von mangelhaft auf ausreichend oder besser komme). Ich bin nämlich jetzt schon am Limit und müsste dennoch alles irgendwie noch besser machen (die weiteren Unterrichtsbesuche werden schließlich noch anspruchsvoller). An sich stehe ich gerne vor der Klasse. Die SuS und deren Eltern scheinen mit mir auch zufrieden zu sein (oder zumindest nicht unzufrieden). Die Klausuren und Klassenarbeiten scheinen mir auch eigentlich deutlich zu machen, dass ich den Kindern was vermitteln konnte (die sind sogar recht gut ausgefallen, eine Klausur wurde sogar "zentral" von uns Fach-Lehrern der Schule gestellt). Aber ich befürchte, dass ich nicht die Art Unterricht zeigen/ lernen kann, die die Fachleiter und Prüfer mit "ausreichend" bewerten würden.

Ist/ war jemand womöglich in einer ähnlichen Situation und hätte ein paar Ratschläge für mich? Lohnt es sich, das Referendariat auch dann durchzuziehen, wenn man selbst stark davon ausgeht durchzufallen?

Ich würde gerne einfach wissen, ob es Licht am Ende des Tunnels gibt, oder ob ich da vor die Wand laufe. Ein Beratungstermin steht auch bereits an, in welchem ich die Situation ebenfalls besprechen wollte. Zusätzlich würde ich aber auch gerne eure Meinung/ Ratschläge hören 😊

Viele Grüße und schöne Restferien

Nism

Alles anzeigen

Hallo,

Deine Art zu schreiben finde ich angesichts Deiner Situation vorbildlich! Du gehst sehr reflektiert mit Deiner Lage um.

Meiner Meinung nach gibt es schon Dinge, die Deine Lage verbessern könnten: Du könntest im Kollegium hospitieren, sofern das möglich ist, vielleicht auch fachfremd. Eventuell hilft es, vor den Hospitationen Beobachtungsschwerpunkte festzulegen, wie etwa die Einteilung der Zeit, die Differenzierung, oder die Phasierung der Stunde.

Eine andere Möglichkeit wäre, mit anderen Referendaren zu sprechen und (vielleicht auch alltägliche) Stunden gemeinsam zu planen. Vielleicht bilden sich dadurch auch Planungsroutinen. Zur Unterrichtsplanung gibt es auch viel Literatur. Ich bin gerade nicht zu Hause, solltest Du aber später Interesse haben, schreibe mir einfach, dann schicke ich Dir die Literaturangaben.

Dass die Situation insgesamt im Referendariat dieser Zeit nicht einfach ist, kann ich gut überstehen. So Mancher nimmt gerade in Zeiten des Distanzlernens mehr Arbeit als sonst mit nach Hause. Umso wichtiger sind Zeiten, in denen Du Dich entspannst und zur Ruhe kommst. Aber das weißt Du wahrscheinlich schon.

Schließlich kann es sein, dass Du tatsächlich pausieren kannst. Das ist abhängig vom Bundesland. Gegebenenfalls ist für die Unterbrechung ein Beratungsgespräch mit der Seminarleitung verpflichtend.

Eine kleine persönliche Anmerkungen noch, die Du aber auch überspringen kannst:

Ich war in meinem Vorbereitungsdienst in einer ähnlichen Situation und mit "mangelhaft" vorbenotet. Deswegen kann ich gut verstehen, wie es Dir geht. Ich drücke Dir die Daumen, dass es gut endet!

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 5. August 2021 06:59

Zitat von wossen

Seminar ist halt eine andere Welt...

Das sehe ich eigentlich nicht so. Meinen Erfahrungen nach wird im Seminar schon das grundlegende Handwerkszeug des Lehrers vermittelt - niemand zeigt später ständig solche Stunden wie in der UPP, aber man muss es können.

Und ohne dem Threadersteller ggf. unrecht zu tun, die Leute, die in UBs schlecht bewertet worden sind bzw. die entsprechende Probleme hatten, hatten sie auch tatsächlich im Unterricht (es geht hier nicht um einen einzelnen verhauenen UB!)

Von daher finde ich solche Ratschläge wie "Ein Ortswechsel löst das Problem evtl" oder "liegt am Seminar" etc. sehr fragwürdig.

In 99% der Fälle liegt es tatsächlich am Referendar.

Ich würde hier ganz dringend ein Gespräch mit einem Mentor und dem ABB empfehlen, zusätzlich ein weiteres Gespräch mit den Fachseminarleitern. Normalerweise hätte das schon erfolgen müssen meiner Meinung nach.

Ansonsten, ja, der aktuelle Ausbildungsdurchgang (der im Mai 2020 angefangen ist) hat natürlich die Popokarte gezogen, weil extrem viel Unterricht weggefallen ist, und dann auch noch UBs in Simulation durchgeführt worden sind. Da lernt man aber nichts bei.

Beitrag von „Mimi_in_BaWue“ vom 5. August 2021 10:14

Zitat von Karl-Dieter

In 99% der Fälle liegt es tatsächlich am Referendar.

Ist offtopic für die/den TE, aber ich kann das so nicht stehen lassen. Meine eigene Erfahrung und die von Mitrefis zeigt, dass es nicht in 99% der Fälle am Refi liegt. Insbesondere, wenn nur eine der Obrigkeiten schlechte Bewertungen gibt oder Aussagen tätigt (ich weiß, ist bei der TE anders).

Ich will nicht über die Prozentzahl streiten, aber ich konnte das so nicht für die Öffentlichkeit stehen lassen.

Noch an die/den TE: ich finde es stark, wie reflektiert du über deine Situation schreibst und dass du nun am Ball bleibst. Mein Tipp wäre noch, mich bei Mitrefis mit denselben Prüfern zu informieren, was in deren UBs gelobt wurde und versuche dann, dies auch so umzusetzen. "Verplemer" nicht zu viel Vorbereitungszeit mit Materialerstellen, sondern gehe im Kopf die entscheidenden Stellen im Lehrer-Schüler-Gespräch durch. Präsentiere eine Fragestellung mal einem Nicht-Fachidioten, um eine andere Sichtweise zu bekommen. Als Fachidiot sieht man oft den Wald vor lauter Bäumen nicht mehr und kann sich so schlecht in die Schülerhirne reinversetzen.

Nimm dir einen Tag die Woche frei, an dem du Kraft schöpfst. Dann wird das bestimmt!

Beitrag von „Humblebee“ vom 5. August 2021 10:45

Zitat von Mimi_in_BaWue

Meine eigene Erfahrung und die von Mitrefis zeigt, dass es nicht in 99% der Fälle am Refi liegt. Insbesondere, wenn nur eine der Obrigkeiten schlechte Bewertungen gibt oder Aussagen tätigt

Wie ich schon mal schrieb, scheinst du wohl sehr schlechte Erfahrungen im Ref gemacht zu haben. Meine persönlichen Erfahrungen und die der Refis an unserer Schule - und auch an anderen BBSn - sind andere (und entsprechen eher dem, was Karl Dieter schrieb).

Die 99% finde ich allerdings auch zu hoch gegriffen. Nach meinen Erfahrungen liegt es weder zu 99% am Refi noch zu 99% am Seminar/den Fachleiter*innen, wenn das Ref schlecht läuft und UBs schlecht bewertet werden. Aber ich würde dieser Aussage schon zustimmen:

Zitat von Karl-Dieter

die in UBs schlecht bewertet worden sind bzw. die entsprechende Probleme hatten, hatten sie auch tatsächlich im Unterricht (es geht hier nicht um einen einzelnen verhaenen UB!)